

Herborner Tageblatt.

Zeitung für Dillkreis und Westerwald. Amtsblatt der Stadt Herborn.



Erscheint an jedem Werktag.
Bezugspreis: Vierteljahr 2,40 M.
ohne Bringerlohn.

Nr. 187.

Druck und Verlag
a. m. **Wesische Buchdruckerei**
Otto Wes.

Montag, den 12. August 1918.

Zulassung: Kleine Zeitung 20 Pf.
Bereich: Nr. 20.
Postcheckkonto: Frankfurt a. M. Nr. 17518.

75. Jahrgang.

Der Höhenweg.

Die deutschen Stellungen an dem Somme-Arcsabschnitt der Westfront sind vom Feinde beschädigt worden. Dem Gegner ist eine Überraschung geglückt, wir haben Einbußen gehabt. So gute Lehrmeister wir an der französischen Presse aus den Tagen der Hammerschläge der deutschen Offensive hätten, wir können der Versuchung widerstehen und wir haben es nicht nötig, den Zwischenfall umzudichten. Weder militärisch noch politisch. Wir betrachten ihn mit der ganzen Innerlichkeit und Tiefe unseres Gewissens für die Tapferkeit und Größe unserer Streiter in der vollen Höhe, die wir als herrlich erfüllte Vorbedingung für die Entscheidungen der Obersteleitung Zug um Zug erfüllt und wirksam seien. Es ist entbehrlich und wäre unangebracht, den Vorgang abzuschwärzen, es wäre hofflos und töricht, ihn aufzubauschen. Noch befinden sich die Ereignisse in Bewegung. An der Spannung, die den Tagesschäften entgegenbart, braucht die Nervosität keinen Anteil zu haben.

Nach vier Jahren des Weltkriegs braucht es uns dessen Chronik wohlig nicht erst zu lehren, daß die blutige Geschichte dieser Tage nicht lediglich von Sieg zu Sieg zugunsten der deutschen Waffen in allem und jedem fortstrecken kann. Wir müssen durch Rückschläge hindurch, wie haben bisher gezeigt, daß wir sie überwinden, wir werden das auch ferner leisten, draußen und drinnen. Die Linie zum Biele mag ihre Welle haben und senken, ihre Gesamtrichtung weiß hergan. Wir haben uns den Höhenweg erstritten, und auch die Schlüchten und Mulden, die im Fernblick verschwimmen, werden den Lauf nicht hemmen. Es hieße, mit den über schwunglichen Erwartungen des Fanatisers den nationalen Verteidigungsfonds des deutschen Volkes und seiner Verbündeten verfolgen, wenn dem Gemüthen der Mächte, die uns überfallen haben, nun in allen Einzelbegebenheiten irgendeine Erfolg abgesprochen und als unmöglich abgetan werden sollte. Die deutschen Linien sehen Völker aus drei Weltteilen gegen sich gekehrt und die Anhängerwerke sich aufbauend mit allen Mitteln einer fieberhaft arbeitenden Kriegstechnik. Unfere gepanzerte Faust hält diese Massen nieder. Aber es wäre vermetten, wollte außer Anschluß bleiben, daß natürlich auch einmal die Brandung unter unseren Armeen vorübergehend hindurchschlagen kann, um dann ohnmächtig zu vereben. Unsere Feldgrauen sind die legitimen, den Feind zu unter schlagen, und die Heimat ist sich aus der Übereinstimmung mit dieser Anschauung dessen voll bewußt und davon in liebtestem Herzen donkerfüllt, wie hoch sie die Heldenselbstungen ihrer Söhne zu stellen hat. Man kann des Über schwanges jenes Fanatisers entbehren, der die Weitsicht nötig hat, den Staatsbürger, den die unverrückbare Zuversicht in die Erfüllung des Erreichbaren traut, erfüllt auch in diesen Tagen nur der eine Vorschlag: Ausbau der in unverminderter Anstrengung.

Das soll und kann vor allem andern der Widerhall der Frontereignisse in der Heimat sein. Noch fester wird der Zusammenschluß erfolgen, noch stärker wird betont werden, was alle Strömungen im leichten Grunde eint. Die Öffentlichkeit wird erkennen, welche geringe Tiefe die Meinungsverschiedenheiten alle haben, die die Oberfläche trüben. Was auch immer nach einer Gefahr ausläuft, könnte nur wirken als Erneuerung des Kusses, der die Nation in den Augusttagen der großen Erhebung zum Schutz des heimischen Herdes zusammenholt. Kaum sind die Nachrichten da, da kommen diese Erwähnungen auch schon zum Ausdruck. Daß die Stimme sich zugleich erhebt aus den breiten Kreisen des werktätigen Volkes, kann zu besonderer Genugtuung gereichen. Was vom Ergebnis des Überfalls an der Aare für die Feinde übrig bleibt, darüber ist die Rechnung noch nicht abgeschlossen; hinzuzufügen wird sein, daß die Welt an die fort dauernd unvermindernde Bereitschaft der deutschen Heimatfront erinnert worden ist.

Der Krieg.

Amlich. W. L. V.

Großes Hauptquartier, den 11. August 1918.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

zwischen Aare und Aare ließ die erhöhte Gefechtsfähigkeit tagsüber nach, am Abend lebte sie wieder auf. Stärkere Vorräte des Feindes beiderseits der Aare wurden abgewiesen.

An der Schlachtfest hat der Feind seine Angriffe bis zur Dämme ausgeholt. Zwischen Aare und Somme brachen sie vor unserer Linien zusammen. Dicht südlich der Somme blieb die feindliche Infanterie nach ihren Widerholungen am 8. und 9. August. Starke Teillangriffe des Gegners bei Roincourt und gegen Aarau scheiterten in unserem Feuer und im Gegenstoß. Die Hauptkraft der gestrichenen Angriffe war gegen unsere Front zwischen Aarau und der Aare gerichtet. Südlich von Roincourt und beiderseits der Straße Aarau und Aare schlugen wir die mehrfach wiederholten feindlichen Angriffe ab. In dem beweglichen Kampf gegen feindliche Übermacht und gegen den Masseneinsatz von Panzerwagen kam auch hier wiederum die unerschütterliche Kriegskraft unserer Infanterie voll zur Geltung. Vielfach brach der Angriff des Feindes schon im Feuer unserer Artillerie zusammen. Vor einem Divisionsabschnitt liegen allein mehr als vierzig zerstörte Panzerwagen. Zwischen Aare und Dämme lebte der Feind nach heftiger Artillerievorbereitung starke Angriffe gegen unsere alten Stellungen von Montdidier bis Aarau an. Er vermochte unsere gestern gemeldeten neuen Kampflinien östlich von Montdidier nicht zu erreichen. Unsere Nachhut empfingen den Feind in

unseren alten Stellungen mit starkem neuer und wichen daraus lämpfend über die Linie Laboissiere—Hainviller—Ricauenbourg—March aus.

Siehe rege Kriegsaktivität über dem Schlachtfelde. Wir schossen wiederum 23 feindliche Flugzeuge und einen Zeppelin ab. Leutnant Kroll errang seinen 23. Leutnant Weltens seinen 24. und 25. Leutnant Laumann seinen 21., 22. und 23. Leutnant Auffart seinen 21. Lustigen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

An der Vesle wurden Angriffe des Feindes zwischen Vesle und Couleuon abgewiesen. In der Champagne westlich der Straße Somme Vesle—Sousain Teillangriffe, in denen wir Gefangene machten.

Der Erste Generalquartiermeister.
Ludendorff.

Der deutsche Gegenstoß.

Ein Zusammentreffen verschiedener günstiger Umstände hat dem englisch-französischen Angriff zwischen Aare und Aare zu einer Anfangsfolge verholfen. Vor allem war es der überwältigende Sieg am Morgen des 8. August, der den feindlichen Stoß begünstigte. Der Rebelschleier hält die englisch-französischen Panzerwagen-Geschwader, die nach einem plötzlich einsetzenden gewaltigen Feuersturm vorbrachen, so dicht ein, daß sie ungefährdet die deutschen Panzerabwehrschüsse passieren und teilweise bis in die Artillerielinien vorbrechen konnten. Nur die Unzulänglichkeit der Artillerie ermöglichte den Untertreffen an einzelnen Stellen den Einbruch, so daß sie bis in die im deutschen Heeresbericht angegebene Linie vordringen konnten. Hier aber traten sie auf den Gegenstoß der deutschen Reserven, der das weitere Vordringen der Angreifer hemmte. Am zweiten Schlachttag beherrschte die deutsche Heeresleitung die Lage wieder vollkommen. Der Stoß darf als aufgelöst gelten und wir dürfen mit Zuversicht der weiteren Entwicklung der Dinge entgegen.

Berlin, 11. August. Auch der zweite Tag des großen Angriffes zwischen Aare und Aare leistete die Engländer und Franzosen mit Tankangriffen ein. Doch die Panzerseidwader entwickelten nicht mehr die vorherige Stoßkraft, sondern wurden vielfach von unserer Artillerie zusammengeschossen. In der Linie Soissons—Ardres nennen die englisch-französischen Angriffe Boden. Sodoch infolgedessen das Kampffeld beiderseits der Somme freiwillig aufgegeben wurde. Je mehr die Deutschen zurückgehen, desto günstiger wird für sie das Gelände der Verteidigung.

Berlin, 11. August. Die Ereignisse zwischen Aare und Aare wachsen sich zu einer großen Operation aus. Unter Einsatz starker Reserven bricht die Entente eine Entscheidung herbeizuführen. Die Deutschen folgen auch hier die gleiche Taktik, die sich zwischen Marne und Vesle so außerordentlich bewährt hat. Geländepunkte, die sich nur unter außerordentlichen Opfern halten lassen, werden rechtzeitig erobert. Dadurch wird der Gegner geschwunden, immer wieder gegen das Artilleriefeuer sowie gegen den Eisenbahnfeldzug im Gelände verstreut. Maschinengewehre anzurennen. Mithin wird das von der deutschen obersten Heeresleitung von ontopia an erzielte Ziel: Die Herabmürbung der feindlichen Streitkräfte bei größtmöglichster Schonung der eigenen Truppen der Verteidigung nähergerückt.

Der englische Angriff nördlich der Somme.

Berlin, 11. August. Der englische Angriff nördlich der Somme sowie beiderseits der Römerstraße am dritten Offensivtag führte zu einem blutigen Angriff, das den Angreifer neue große Opfer kostete. Die aus Morlancourt über die fahle Hochfläche vorgehenden britischen Angriffswellen gerieten von Norden her in das flankierende Schrapnellfeuer der auf den Höhen östlich Albert postierten deutschen Batterien, während im Süden die in den waldigen Schluchten der steilen Sommeufer versteckten Maschinengewehre breite Lücken in die Reihen der Stürmenden rissen und sie schließlich zur Umkehr zwangen. Nicht besser erging es dem englischen Angriff südlich des Flusses. Die beiderseits der Römerstraße vorgehende englische Infanterie geriet immer wieder in das flankierende Feuer schwacher deutscher Abteilungen, die hinter den steilen Hängen der zur Somme jähr abfallenden Hochfläche dem englischen Artilleriefeuer unerreichbar sind. In der Front aber stieß der Angreifer beiderseits Brohart auf einen Verteidiger, der in dem äußersten Ausläufer des alten französischen Verteidigungssystems bereits Deckung fand, während die ins Stöcken geratene englische Angriffswellen auf der fahle Hochfläche schutzlos im deutschen Feuer lagen. Auf der großen, schnurgeraden Römerstraße drängten sich nur neben den zur Verfolgung bereit gestellten Kavallerieabteilungen und Batterien, Munitionskolonnen, heranmarschierende Infanterie und Reserven sowie Maschinengewehreformationen. In diese kompakte Masse von Menschen und Pferden schlugen die Granaten des schweren deutschen Flachfeuers, während Flieger mit ihren Maschinengewehren die Straßen beschossen. Inmitten gewaltiger schwarzer und gelber Rauchfontänen zerstörten die alten Chausseebäume, stürzten Fahrzeuge, fielen Menschen und Tiere, und in furchtbarer Verwirrung mußten die

im Vertrauen auf ein rasches weiteres Vorschreiten des Angriffes allzu weit vorgenommenen englischen Reserven und Kolonnen weiter zurückgenommen werden.

Der dritte Angriffstag.

Berlin, 11. Aug. Am Vormittag des dritten Angriffstages beschränkten sich die Engländer zwischen Aare und Aare auf Teillangriffe nördlich der Somme sowie östlich und südlich von Roincourt. In beiden Stellen wurden sie abgewiesen. Ihre um 11 Uhr 30 aus Morlancourt vorbrechenden Sturmwellen mußten wieder zurückgehen. Die in den Waldstücken nördlich der Somme bereitgestellten englischen Reserven wurden von der deutschen Artillerie zusammengeschossen. Am Nachmittag griffen die Engländer von der Römerstraße bis an die Aare mit starken Kräften unter Einsatz von Panzerwagen an. Bis in die Abendstunden versuchte der Engländer immer wieder von neuem seine Angriffe, die teilweise im Abwehrfeuer, teilweise im Gegenstoß zurückgeschlagen wurden. Um 7 Uhr 30 gingen die Engländer auch nördlich der Somme von neuem zum Angriff über. Mit größter Erbitterung suchten sie immer wieder von neuem eine Entscheidung zu erzwingen. Ihre Panzergeschwader sollten der Infanterie den Weg bahnen. Der größte Teil wurde jedoch zusammen geschossen. Die übrigen lehrten um. Um 1 Uhr 30 nachts versuchten die Engländer beiderseits der Straße Brohain—Corbie abermals einen Tankangriff, der jedoch wiederum abgewiesen wurde.

Berlin, 11. Aug. Am dritten Tage ihrer Offensive sind die Franzosen zum frontalen Angriff auf die deutsche Front zwischen Montdidier und der Aare geschritten. Da es sich auch hier um kein festes Stellungssystem, sondern nur um eine vorläufige Verteidigungsanlage handelt, sind die deutschen Hauptkräfte in ein günstigeres Kampfgebiet zugezogen worden. Die französischen Angriffstruppen, die nach starker Artillerievorbereitung unter Begleitung von Tanks vorbrachen, siehen lediglich auf Nachhut, deren Maschinengewehre jedoch dem Gegner so empfindliche Verluste zufügten, daß sein Angriff zum Stehen kam. Nach blutigster Abwehr der französischen Angriffe, die unter schwersten Verlusten schon vor unserer Nachhutlinie zusammenbrachen, konnten sich die deutschen Nachhut wohlgemeldet mit ganz geringen Verlusten und ohne Einbuße von Material vom Feinde lösen und über die im Heeresbericht genannte Linie zurückziehen. Nördlich der Aare ließen die Engländer und Franzosen rücksichtslos stärkere Kräfte ein, um nach Süden zu den sich zwischen Aare und Aare neu gruppierenden deutschen Truppen doch noch in den Rücken zu kommen, und um nach Norden durch Berümmung des deutschen Widerstandes zwischen Albert und Somme die deutsche Aarefront aufzurollen. Schwerste Menschenopfer sowie massenhafte Verluste von Tanks, die zu Tugenden zerstossen vor den deutschen Linien liegen, brachten die Entente truppen ihrem Ziel nicht näher. — Die gegenwärtig zwischen Aare und Aare entbrannten Kämpfe sind nicht nach dem augenscheinlichen Geländegewinn oder Verlusten zu bewerten, sondern es handelt sich um eine Bewegungsschlacht größten Stils, die in Folge der deutschen, menschensparenden Kampfweise schwer erzielbare Lücken in die besten Kampftruppen der Entente reißt, die deutschen Truppen dagegen zu fünfzig Aufgaben kampfkräftig erhöht.

Die Verteilung von Paris.

Die Erfahrungen haben, so führt der "Velt Pariser" aus, die Deutschen dahingebraucht, ein deutlich erkennbares System in die Besetzung der Pariser Vororte und Umgebung zu bringen. Andere Blätter bestätigen diese Wahrnehmung und sprechen die Erwartung aus, daß das Pariser Militärgouvernement neue Schutzmaßnahmen für die Bevölkerung der am stärksten befreiteten Stadtteile finden werde. Das Ergebnis des vierten Tages der Besetzung beider Pariser Seineufer veranlaßte neue Mahnungen an die Bevölkerung, Gefahr zu über die Trümmerstätten und die Opferzahl zu unterlassen.

Amerikanische Grausamkeiten.

In den letzten Kämpfen gefangene Franzosen sagen durchaus glaubwürdig aus, daß Angehörige der 42. amerikanischen Division zu Beginn der letzten deutschen Offensive bei Reims am Abend des 15. Juli etwa 150 gefangene Deutsche aus Wut über die am Morgen durch das deutsche Artilleriefeuer erlittenen Verluste umgebracht hätten.

Der Krieg zur See.

Der deutsche U-Bootkrieg.

Aus stark gesicherten Geleitzügen herangetrieben. Berlin, 11. Aug. (Amlich.) Westlich des Kanals und an der Ostküste Englands versenkten unsere U-Boote, zum Teil aus stark gesicherten Geleitzügen 15 000 Br. Reg. T.

London, 11. Aug. (Amtlich.) (T. V) Neue U-Bootserfolge im Mittelmeer: 4 bewaffnete Dampfer von zusammen etwa 17 000 Bruttoregistertonnen.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.
Lloyd Georges Spiel mit Säbeln.

In seiner Rede zu Edinburgh am 24. Mai sagte Lloyd George, im April habe zum ersten Male seit dem Beginn des unregelmäßigen Unterseebootkrieges die Herstellung von Wellbandelsschiffraum die Weltschiffverluste übersteigen und einen Neingennim an Schiffraum ergeben. Am 25. Juli bat er in einer Rede gelagert, trotz der Tatsache, daß im vergangenen Monat, also im Juni, zum ersten Male die Herstellung von Schiffraum größer gewesen sei als die Verluste, steige der Bedarf allmonatlich in ungeheurem Maße usw.

Es ist charakteristisch für seine liederliche Behandlung von Säbeln, daß er zwei Schreinale mit einem Zwischenraum von zwei Monaten hat, und man fragt, welche der beiden Angaben richtig sind, oder ob sie beide falsch sind. Das letztere ist mehr als wahrscheinlich.

Deutschlands Ausschluß vom Stillen Ozean.

Senator Salisbourn hat im amerikanischen Senat einen Antrag eingebracht, der gemeinschaftliche Maßregeln Amerikas, Englands und Japans verlangt, um Deutschland dauernd aus dem Stillen Ozean auszuschließen. Falls das deutsche Volk nicht restlos seine bisherigen Grundsätze aufgäbe, soll Deutschland nicht nur seiner Besitzungen im Stillen Ozean verlustig werden, sondern auch von jeglicher Benutzung des Stillen Ozeans als einer Handels- oder Wasserstraße dauernd ausgeschlossen bleiben.

Meine Kriegsvoß.

Berlin, 10. Aug. Auf eine Anfrage erklärt das preußische Kriegsministerium, daß aus russischer Kriegsgefangenschaft Heimgefahre ohne Einschärfung der Front wieder zugeführt werden können, auch wenn sie das Verbrechen abgehen müssten in diesem Kriege nicht mehr gegen Russland und seine Verbündeten zu kämpfen.

München, 10. Aug. Professor Quidde hat in Verbindung mit dem Wiener Hofrat Professor Lommel und dem Budapester Bischof Gratznay an den Generalsekretär der interparlamentarischen Union in Christiania die Aufforderung gerichtet, bei den interparlamentarischen Gruppen der Volksvertretungen der kriegsführenden Länder anzutreten, in einer geheimen Abstimmung je drei Vertreter zu einer interparlamentarischen Aussprache über die Friedensmöglichkeiten zu bestimmen.

Wien, 10. Aug. In dem Gebiete der Sieben Gemeinden gingen Ententeetruppen zu starkem Angriff über, der überall abgewiesen wurde. An den anderen Frontteilen lebhafter Artilleriekampf.

Zürich, 10. Aug. Zwischen Argentinien, Uruguay, Brasilien und England sind neue Friedensverträge abgeschlossen worden.

Bern, 10. Aug. Die Nachricht von einer bevorstehenden Frontreise Wilsons ist Washingtoner Meldungen zufolge unzutreffend.

Rotterdam, 10. Aug. Das neue amerikanische Kriegsgesetz, das das Militärdienstalter auf die Zeit vom 18. bis zum 45. Lebensjahr einschließlich erweitert, wurde in beiden Häusern des Kongresses eingeführt. Kein Widerspruch hat sich irgendwo in Amerika getroffen.

Rotterdam, 10. Aug. Die "Times" erklärt, es sei kein Durchbruch beabsichtigt gewesen, es kam doch nur darauf an die Handlungsfreiheit an sich zu reißen. (Was ihm bekanntlich auch nicht gelungen ist.)

Bom Tage.

London, 10. August. Neuer erfordert: In der Konferenz der Vertreter der den internationalen Organisationen angehörenden britischen Gewerkschaften, die am Freitag im Unterhause abgehalten wurde, wurde endgültig beschlossen, in der nächsten Jahreskonferenz der Gewerkschaften, die im September stattfinden wird, die sofortige Errichtung eines internationalen Bureaus zu beantragen, das nicht nur dazu beitragen soll, die Fühlung zwischen Großbritannien, den Kolonien, den Alliierten und den neutralen Nationen während des Krieges enger zu gestalten, sondern auch helfen soll, die zahlreichen Probleme, die bei Abschluß der Feindseligkeiten sicher ergeben werden, zu erledigen.

Paris, 11. August. (Gobas) Malvy richtete an Dechanel einen Protestbrief gegen das Urteil des Obergerichts, in welchem er sagt, das Urteil verleihe die Verfassung, die Gerechte und das heilige Recht der Verteidigung. In dem Wunsche, in der ersten Stunde, in welcher sich das Schicksal des Landes entscheide, eine Ablenkung seiner Anstrengungen durch eine Ablenkung zu vermeiden, geborgte er dem Urteil, das ihn vorstelle, aber er werde niemals das politische Urteil annehmen, das seine Politik trübe. Malvy schließt, indem er an alle Gleichgesinnten einen Aufruf richtet, sie möchten auch fernher wie bisher ihr Bestes und sich selbst der nationalen Verteidigung und dem Siege Frankreichs widmen, der der Sieg des Rechts und der Unabhängigkeit der Völker sein müsse, die ihre erste Sorge bleiben solle. Mit ihm werde die Stunde der Vergeltung und der Demokratie schlagen.

Paris, 11. August. Malvy reiste nach Arten bei St. Sebastian ab.

Montevideo, 11. August. (Gobas) Zusammenstöße zwischen der Polizei und ausländischen Straßenbahnen forderten mehrere Todes. Die Gewerkschaften drohen mit dem Generalstreik.

Bukarest, 10. August. In neutralen und auch in deutschen Blättern wurde gemeldet, daß im besetzten Gebiete Rumäniens neuerdings der Belagerungszustand verhängt werden und diese Maßregel in der gerechten Stimmung der rumänischen Bevölkerung begründet sei.

Diese Nachricht ist unrichtig. Sie dürfte mit der Tatsache in Verbindung stehen, daß das rumänische Parlament vor einiger Zeit das Gesetz über den Belagerungszustand verlängerte, welches schon seit Kriegsbeginn in Kraft ist. Die Verlängerung erhielt in der gegenwärtigen Überwungszeit durchaus selbstverständlich und stand weder im Parlament noch in der öffentlichen Meinung Widerstand.

Bern, 10. August. Auf eine Anfrage des Abgeordneten Röing im nationalen Unterhause am 5. August, ob die Erklärung der englischen Regierung über die Operationen der Alliierten in Russland gleichzeitig namens Frankreichs, Japans und der Vereinigten Staaten erfolgt sei, erwiderte Balfour: Wir haben keine Erklärung für unsere Verbündeten abgegeben. Was wir im eigenen Namen erklärt haben, lautet: „Das Ziel Seiner Majestät Regierung ist die Herbeiführung der politischen und wirtschaftlichen Wiederherstellung Russlands ohne innere Einigung irgendwelcher Art und die Vertreibung der feindlichen Streitkräfte vom russischen Boden. Seine

Majestät Regierung erklärt fächerisch, daß sie keinerlei Absicht hat, im aeronautischen Maße die territoriale Integrität Russlands zu verlegen.“ Ich habe keinen Zweifel, daß dieses im vollen Einklang mit der Ansicht aller vereinigten Regierungen steht.

Rina sprach mit offenkundiger Ironie weiter: „Wäre es nicht ebenso gut, wenn diese bewundernswürdige Kriegsziel-Erläuterung mit der bestimmten ausdrücklichen Zustimmung der Bundesgenossen durchgeführt würde?“

Balfour antwortete: Unsere Bundesgenossen mögen es für weise halten, eine gemeinsame Erklärung abzugeben oder nicht, es genügt, daß die verschiedenen Regierungen eine eigene Erklärung abgeben.

Snowden fragte, wie der Ausdruck „Herbeiführung der politischen und wirtschaftlichen Wiederherstellung Russlands“ zu verstehen sei. (Thornton rief ihm zu: Alle Deutschen hinauszuwerfen.)

Balfour antwortete: Es bedeutet, daß wir hoffen, Russland sofort in einer geordneten Lage zu sehen als jetzt. Neben anderen Dingen hat es diese Bedeutung.

Wladimiroff, 8. August. (Reuter) Der Iosif Semistjow richtete an den Dogen des Konsulats von Riga ein Ultimatum, indem die sofortige Ausweitung Sorowaths aus der Küstenprovinz veranlaßt wird. Der Semistjow drohte, im Falle der Weigerung, seine Tätigkeit einzustellen.

Helsingfors, 11. August. Es verlautet, daß da die russische Regierung ihre Stellung bedroht sieht. Sie in den nächsten Tagen nach Kronstadt übersiedeln wird. Lenin und Trotzki sollen dort bereits am Mittwoch angelangt sein. In einem launigen Aufruf der Sozialföderat werden die engeren und französischen Regierungen als Banditen bezeichnet.

Kiev, 11. August. An dem Mord des Generalstabschefs von Eichhorn ist die verdiente Todesstrafe gestern vollstreckt worden.

Wien, 10. August. Aus dem Kriegspressoquartier wird gemeldet: Bombardement eines feindlichen Flugplatzes: Am 7. d. Mts. besetzte ein aus Land- und Seefliegern zusammengesetztes eigenes Geschwader den feindlichen Flugplatz Biscupi in Albanien wirksam mit einer beträchtlichen Anzahl Bomben. Gebäude und Betriebsmaterialen wurden zerstört. Die Brände konnten photographiert werden.

Bukarest, 10. August. Im Senat verabschiedete nachfolgenden, von zahlreichen Senatoren unterzeichneten Antrag: Der Senat verurteilt in Übereinstimmung mit den Deputiertenkammer und mit dem Gefüle des Landes die unbesonnene, schlecht geleitete und den guten Ruf des Landes schädigende Politik der früheren Regierung und will an dem begonnenen Werk der Gerechtigkeit teilnehmen. Außer achen politischen Fehlern hat die Regierung Bratianu noch eine Reihe von Übertretungen begangen, welche vom Strafgesetz und dem Gesetz über die Ministerverantwortlichkeit vorgesehen und bestraft werden. Der Senat billigt vollständig das Vorgehen der Deputiertenkammer und ist der Ansicht, daß Bratianu sowie alle, welche sein Ministerium bildeten, insgesamt verantwortlich sind und unter Anklage und vor Gericht gestellt werden müssen. Dieser Antrag, durch welchen der Senat sich rücksichtlich dem Anklageantrag gegen die frühere Regierung anschlägt, wurde zur namentlichen Abstimmung abgebracht und mit 57 gegen eine Stimme bei sechs Stimmenthaltungen angenommen.

In der gestrigen Kammer sitzung wurde mit 70 gegen zwei Stimmen die Gesetzesvorlage angenommen, durch welche die Regierung für die Zeit bis zum allgemeinen Frieden ermächtigt wird, während der Parlamentsferien oder im Falle der Auflösung der gesetzgebenden Räte verordnungen mit Gesetzkraft zu erlassen.

Bern, 10. August. Pariser Blätter berichten, daß in den Gebieten von Toulon, Vianon und Tulle neue Waldbrände ausgebrochen sind. Viele Abteilungen serbischer Soldaten wurden zur Bekämpfung des Feuers aufgeboten. Besonders schwer wütete der Brand in den Wäldern nördlich und nordwestlich von Toulon.

Bern, 10. August. Pariser und Vanner Zeitungen aufgabe haben sehr viele Verbände und Vereine gegen die Verurteilung Malvy's protestiert. Die Humanité mitteilt, hat im Exekutivausschuss der sozialistisch-konservativen eine große Anzahl von Senatoren ihren Austritt aus der Partei erklärt. Keiner wurde ein Antrag eingebracht, diejenigen Senatoren von der Partei auszuschließen, die für die Verurteilung Malvy's gestimmt haben. 86 Senatoren, die gegen die Verurteilung Malvy's stimmt, haben eine neue linkspolitische Gruppe gebildet, die künftig mit den rechtsstehenden Senatoren nichts mehr zu tun haben will und jede Verständigung mit ihnen ablehnt. Die Kommentare der Presse, besonders der sozialistischen, sind unvermindert leidenschaftlich.

Wien, 10. August. (Meldung des Wiener R. R. Telegraph-Büros.) Der Kaiser begab sich mit dem Chef des Generalstabs Generalobersten Freiherrn von Ruz an die Südwestfront und besuchte zunächst in Begleitung des Heeresgruppenkommandanten Generaloberst Erzherzog Joseph Südtirol. Er besichtigte mehrere in der Reserve oder in Ruhe befindliche Divisionen, und nahm die Meldung aller höheren Kommandanten in verschiedenen Abschnitten entgegen. Der Kaiser ließ sich auch Offiziers- und Mannschaftsdeputationen vorstellen und schickte zahlreiche Soldaten aus.

Das außerordentlich schöne, windstille Wetter begünstigte die Operationen der Luftstreitkräfte. Schon im Etikette zeigten sich mehrere feindliche Flieger und als der Monarch im Suponat Truppenführer besichtigte, tauchten über den Bergen gegnerische Avorpore auf. Die Abwehrbatterien eröffneten sofort ein heftiges Feuer, eigene Flieger stiegen auf, um die durch die Tricolore gekennzeichneten Flugzeuge zu vertreiben. Die feindlichen Flieger zogen auch ab, lebten aber bald wieder zurück und zogen immer wieder über dem Monarchen ihre Kreise. Nun entwidete sich ein außerordentlich heftiger Kampf, in dessen Verlauf ein getroffenes Flugzeug zur Erde sank. Der Kaiser sah während des Luftkampfes die Truppen, die er bereits besichtigt hatte, eintreffen, verblieb selbst mit seinem Stab auf dem Platz, um noch mit höheren Führern zu sprechen.

Der zweite Tag war der Besprechung mit höheren Führern und der Besichtigung der Truppen und Deputationen im Bereich des Heeresgruppen des Feldmarschalls Borojevic gewidmet. Die militärische Verwaltung in Venetien darf auf ihr Werk stolz sein: musterhafte Ordnung in allen Städten und Dörfern, die Felder sind aufgestellt und die Straßen wieder in tadellosem Zustand. Der Kaiser spendete auch den technischen Truppen sein besonderes Lob.

Kiew, 10. August. Die ukrainische Telegraphen-Agentur teilt mit, daß der Ataman des Donogebietes, Karasow in einer Rede erklärte, die früheren Bundesgenossen

dorten entzogen ihren letzterlichen Verteidigungen zu nichts gegeben, sondern ruhig dem Verderben ausgesetzt waren müßte bei der Verteidigung des Donogebietes nur auf seine eigenen Kräfte rechnen.

„Die Deutschen sind nicht erschüttert.“

Genf, 10. Aug. Die Pariser Blätter sprechen sich dahin aus, die französischen Erfolge seien nicht so groß gewesen, um die Deutschen zu erschüttern, daß sie zu einem Gegenangriff unsfähig geworden seien.

Generalangriff der Entente im Herbst?

Basel, 10. Aug. Nach Gobas schreibt das Pariser Blatt „Homme libre“, daß in Herbst ein Generalangriff aller Ententekräfte beabsichtigt sei.

Frankösische Kritiker kündigen scharfe Kämpfe an.

Genf, 10. Aug. Die Pariser Militärführer betonen, daß die Höhen an Besie und Aisne, auf denen die Deutschen stehen, besonders günstig für deren weiteren Widerstand seien. Oberst Derriue erörtert die Stellungsverhältnisse und sagt, daß Anfälle von großer Stärke zu erwarten seien. Der Vorwurf, daß die heftige Belagerung der englischen Stellung nördlich von Villers-Cotterœu.

Keine strategischen Vorteile der Amerikaner.

Zürich, 10. Aug. Die „Neue Zürcher Zeitung“ schreibt, der Übergang der Amerikaner über die Besie habe keine strategische Bedeutung. Die Besie sei um diese Zeit waffenarm. Sie mache einen weiten Bogen in der Gegend, und könne deshalb leicht von den Amerikanern überschritten werden. Die deutsche Verteidigung stammere sich nicht ängstlich an den Flußlauf.

Die Bedrängnisse der Bolschewisten.

Wien, 10. Aug. Die antimarxistische Strömung in Russland breite sich schnell aus. Im Gouvernement Wjatka wurde der bolschewistische Sowjet gestürzt und durch einen solchen aus Sozialrevolutionären und Menschewiki ersetzt. Im Gouvernement Wia wurde die Absezung der marxistischen Sowjets beschlossen. Im Gouvernement Twer herrscht Revolution. Viele Sowjets sind verschwunden oder aufgelöst. Ihre Macht sinkt von Tag zu Tag.

Die antibolschewistischen Kampfgruppen.

Basel, 10. Aug. Die Pariser Blätter unterteilen drei wichtige Kampfgruppen in Russland: 1. die aus französischen, englischen Heeresteilen bestehende Gruppe an der Marmaräküste. 2. die tschechisch-slowakische Gruppe, welche die Transsibirische Bahn an ihren beiden Endpunkten, nämlich in Wladimiroff und in Tscheljabinsk, besetzt hält. Sie ist auf dem Maras gegen Perm und Katan sowie Bensia, wobei sie Moskau von Osten her bedroht; 3. die Gruppe der Kosaken. Diese rückt von ihrer Hauptstadt Starropol gegen Astrachan, Saratow und Woronesch vor.

Södern Japans im Osten.

Zürich, 10. Aug. In einem Artikel weiß die „Neue Zürcher Zeitung“ auf das offensichtliche und auffällige Södern Japans bei dem Eingreifen an den Grenzen Russlands im Osten hin.

Postverbindung Schweden-Russland eingestellt.

Kopenhagen, 10. Aug. Nachdem die Postverbindung von Dänemark und Norwegen nach Russland bereits seit einigen Tagen unterbrochen war, ist nun auch die Postverbindung zwischen Schweden und Russland eingestellt, da die Dampfer der Stockholmer Reederei Gesellschaft „Svea“ die Post nicht mehr nach Russland befördern wollen.

Italienischer Flieger bei Wien gefangen.

Wien, 10. Aug. Der Führer des gestern bei Schwarzenberg gegen einen italienischen Flugzeugen wurde wenige Stunden nach seiner Landung in Gewahrsam gebracht. Wie verlautet, soll das über Wien erschienene italienische Geschwader von Gabriele d'Annunzio geführt worden sein.

Deutsch-tschechischer Lehrerverein.

Wien, 10. Aug. Aus Olmütz wird gemeldet, daß dort ein deutsch-tschechischer Lehrerverein gegründet worden ist. Ein deutscher und ein tschechischer Vorleser werden sich jedes Jahr in der Leitung der Geschäfte abwechseln; in den Ausschuss entsenden die Tschechen zwei Drittel, die Deutschen ein Drittel der Mitglieder.

Der Bürgerkrieg in Russland.

Neue Wege der Sowjetregierung.

Großrussland sieht sich von allen Seiten eingekreist. Im Norden haben die Engländer das Murmangebiet und das Gebiet von Archangelsk besetzt und von Osten und Süden rücken die Tschechisch-Slowaken, verstärkt von den Entente-Truppen, heran. Lenin hat nun an Japan ein Ultimatum gerichtet und zugleich Maßnahmen zu einer



Striche: Stellungen der Tschechisch-Slowaken-Entente-Truppen.
Pfeile: Sowjet-Truppen.

umfassenden Mobilisierung getroffen. Es ist aber fraglich, ob es eine ausreichende Gefolgschaft finden wird. Die Tschechisch-Slowakische Bataillone werden nicht nur von den Japanern, Engländern und Chinesen, sondern auch vorwiegend durch Kosaken der verschiedenartigsten Stämme unterstützt. Die den Bolschewiken gegenüberstehenden Kräfte sind sehr stark, viel stärker, als von den Sowjets aufgegeben wird.

Die Herrschaft der Sowjets bedroht.

Nach den letzten Meldungen aus Moskau haben sich

die Ruhland für die bestehende Regierung in unfeindlicher Weise entwickelt. Es ist allerdings zu bemerken, daß die Gegner der Sowjet an Zahl noch schwach sind, und daß es der Regierung gelungen kann, ihre Feinde Herr zu werden. Immerhin vermag man die Entwicklung der Dinge schwer vorauszusagen.

Revision des Regierungsprogramms!

Die russischen Volkskommissare sehen ein, daß die jetzige Regierungssform sich unmöglich auf die Dauer beibehalten läßt, daß sie vielmehr Ruhland zum völligen Ruin führen wird. Es wurde deshalb beschlossen, daß bisherige Programm einer gründlichen Revision zu unterziehen, viele Verordnungen aufzuhören, eine andere politische und wirtschaftliche Richtung einzuschlagen und eine neue Grundlage für die handelspolitische Entwicklung festzulegen. Zugleich wurden Neuwahlen für den Petersburger Sowjet angeordnet, die sich in volliger Freiheit vollziehen sollen.

Großfürst Michael, Regent in Sibirien.

Großfürst Michael, der bekanntlich aus Perm gestrichen ist, hat sich an die Spiege der sibirischen Regierung gesellt und eine Rundgebung an die Bevölkerung erlassen. Darin kündigt er die Übernahme der Regierung und die Einberufung des Sobor Sienkli, eine altertümliche böhmiische Rossauer Einrichtung, an, die die Staatsverfassung festlegen würde.

Berlin, 11. August. Staatsminister Helfferich hatte der Regierung der Sowjet-Republik mitgeteilt, daß die Entwicklung der Verhältnisse in Moskau die verhängliche Sicherheit der Gesandtschaftsmitglieder sehr gefährdet erscheinen läßt. Um Zwischenfällen vorzubereiten, habe er die einstweilige Überstellung an einen weniger gefährdeten Ort angeordnet. Legationsrat Dr. Kiesler ist mit den Gesandtschaftsmitgliedern und einem Teil der in Moskau residierenden Kommissionen zunächst nach Petersburg abgereist. Mit Rücksicht auf die Lage in Petersburg, die derzeitigen in Moskau ähnlich ist, ist die Kaiserliche Gesandtschaft dann angewichen worden, zunächst Pjotr als Aufenthaltsort zu wählen. Die Reise dorthin findet insoweit Störung der direkten Verbindung zwischen Pjotr und Petersburg über Helsingfors und Reval statt. Pjotr (Pleskau) liegt südlich des Peipussees, die südlich der Demarkationslinie an der Bahnlinie Petersburg—Tunaburg, auf dem von deutschen Truppen besetzten Gebiet.

Deutsche Gefangene in Ruhland.

Mitteilungen des Preußischen Kriegsministeriums. Über unsere Gefangenen in Ruhland heißt es in einem Schreiben des preußischen Kriegsministeriums an den Abg. Dr. Müller-Melchingen: Das Kriegsministerium hat von Beginn des Friedensschlusses mit Ruhland an alle nur irgendwie Erfolg versprechenden Maßnahmen getroffen, welche für die Durchführung eines beschleunigten und gesicherten Abtransports unserer Gefangenen nach der Heimat geeignet erscheinen. Die Entsendung einer deutschen Hauptkommission nach Ruhland, der 17 Fürsorgelikommissionen, welche in den einzelnen russischen Gouvernements tätig sein sollen, eingeschlossen sind, vertrug die besten Erfolge. Leider hat die Ausbreitung der gegenrevolutionären Bewegung gegen die russische Regierung und das Vorbringen der "tschekoslowakischen", zweifellos im Solde der Entente stehenden Truppen in Sibirien und im Gouvernement Perm die Aussichten auf die baldige Heimkehr unserer dort befindlichen Gefangenen nach der Heimat wesentlich verschlechtert.

Den drei für Sibirien bestimmten Fürsorgelikommissionen war es unmöglich, dorthin zu gelangen. Nach groben Schwierigkeiten und Gefahren mußten sie leider unverrichteter Dinge nach Ruhland zurückkehren. Sie sollen jetzt durch neutrale (schwedische) Kommissionen, denen möglichst auch russische Vertreter beigegeben werden sollen, erlost werden. Das Angehörige seit Monaten ohne jede Nachricht geblieben sind, beruht darauf, daß infolge der vorwurten Zustände in Ruhland bisher jeder Postverkehr zwischen Ruhland und Deutschland unmöglich war. Erst vor kurzem konnte er infolge der Bemühungen Deutschlands wieder aufgenommen werden. Auf Nachrichten aus Sibirien ist aber auch jetzt kaum zu rechnen, da dorthin immer noch keine Verbindung besteht.

Englischer Aufruf an Ruhlands Volk.

Kopenhagen, 10. August. Die englische Regierung hat einen Aufruf an das russische Volk gerichtet, in dem es heißt: "Wir kommen wie Freunde, um euch zu helfen und zu beschützen gegen die Vernichtung. Deutschland verachtet euch zu Säulen zu machen und die Ölquellen des Landes für seine eigenen Zwecke zu gebrauchen. Wir verbürgen euch, daß wir, während unsere Truppen in Ruhland einrücken, um euch zu unterstützen im Kampf gegen Deutschland, keine Woche euer Gebiet besetzt halten werden. Wir bedauern den Bürgerkrieg, der euch zerstört und die inneren Unzulänglichkeiten, die die Eroberungspläne Deutschlands erleichtern, verstößt hat, aber wir beabsichtigen nicht, Ruhland irgendwie politisches System aufzuerlegen. Wir wollen nicht nur die deutsche Invasion hemmen, sondern auch den zivilierten Lande Hilfe bringen. Unser einziger Wunsch ist Ruhland stark und frei zu leben und uns danach zurückzuziehen und zu beobachten, wie Ruhland selbst sein Heil sich schafft nach den Wünschen seines Volkes." — Einen ähnlichen Aufruf richtete die Regierung des "Landes im Norden" (Schweden) an das russische Volk.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Der deutsche Vertreter in Moskau, Staatssekretär Dr. Helfferich, ist in Berlin eingetroffen. Der zum diplomatischen Vertreter Österreich-Ungarns in Ruhland ernannte Gelehrte, Freiherr Frank, weilt ebenfalls in der Reichshauptstadt, um mit den leitenden Stellen und mit Dr. Helfferich Rücksprache zu nehmen. Aller Wahrscheinlichkeit reisen beide Herren gemeinsam ins Große Hauptquartier, wo die Richtlinien für die Maßnahmen im Osten festgelegt werden sollen.

Bei der vielerörterten Frage der Strafbarkeit der Jugendlichen hat sich einer halbamtlchen Mitteilung folgende in Preußen mit Rücksicht auf die geringe Zahl der serüggbaren Beamten eine eingehende statistische Erhebung nicht ermöglichen lassen. Um einen gewissen Überblick zu erhalten, sind die seit Anfang 1914 in den einzelnen Landesvierteljahren bei den Amtsgerichten und den Staatsanwaltschaften gegen Jugendliche anhängig gewordene Strafsachen gezählt worden. Die so ermittelten

Zahlen waren insofern reinen absoluten Wert; in ihnen sind die Zahlen derjenigen Verfahren mitenthalten, die zur Einstellung und Freisprechung geführt haben. Es darf demnach angenommen werden, daß die Gerüchte von überaus starker Zunahme der jugendlichen Kriminalität unzutreffend sind.

* Die Vertretung des litauischen Staatsrats in Berlin veröffentlicht eine Erklärung zur Königswahl, deren Gültigkeit deutlicherweise bestritten wird, in der es u. a. heißt: Die Wahl hat am 11. Juli in Wilna in der Versammlung der Taroba unter Teilnahme aller Mitglieder stattgefunden. Nach längeren Erörterungen stimmte die überwiegende Mehrheit für eine konstitutionelle, erbliche Monarchie. Hierauf wurde vom Präsidenten des Herzog von Urad als Kandidat für den litauischen Thron aufgestellt. Von den 20 Mitgliedern der Taroba stimmten 13 für diesen Kandidaten, 3 haben sich der Stimme enthalten und die 4 sozialistischen Vertreter haben den Sitzungssaal verlassen. — Da gewisse Formalitäten für die Anerkennung Litauas noch nicht erfüllt sind, so erübrigt sich in der Tat eine Auseinandersetzung über die Königswahl und ihre staatsrechtlichen Folgerungen.

* Der neue türkische Botschafter Nisaat-Pascha ist in Deutschland kein Fremder mehr. Er war 1893—97 Botschafter in Berlin und hat die deutsche Reichshauptstadt seither wiederholt besucht. Nisaat, der 1861 geboren ist, begann als Dragoman des türkischen Konsulats in Potsdam (Russisch-Transkaukasiens). Er wurde dann Botschaftsleiter in Batum, Odessa, Tiflis und St. Petersburg. Von seinem Berliner Posten ging er als Botschaftsrat nach London, wurde dann Gesandter in Albanien, wo er sehn Jahre lang verblieb, dann Botschafter in London, nach dem Monaten Minister des Außenamtes im Kabinett des kürzlich verstorbenen Botschafters Hafsi-Pascha, der damals Großwesir war. 1912—14 war Nisaat Botschafter in Paris.

Finnland.

* Der Landtag verweigerte einen von sechs monarchistischen Abgeordneten unterzeichneten Antrag, der die Königswahl auf Grund des § 38 der alten Verfassung fordert, an den Verfassungsausschuss. Der Antrag wurde vom Verfassungsausschuss mit 9 gegen 8 Stimmen angenommen. Der Landtag geht nun bis Anfang September in die Ferien. Er wird dann zu einer außerordentlichen Tagung zwecks Vornahme der Königswahl einberufen werden.

Ukraine.

* Der ukrainische Minister des Außen, Dorschenco, besuchte den Generalobersten Grafen Kirchbach und sprach die Hoffnung aus, daß Graf Kirchbach ebenso wie sein Vorgänger gemeinsam mit der ukrainischen Regierung an der Festigung des selbständigen ukrainischen Staates arbeiten werde. Graf Kirchbach erwiderte, er sei ebenso ein Freund der Ukraine wie sein Vorgänger.

Aus In- und Ausland.

Berlin, 10. Aug. Wie die Germania erfuhr, ist zum Präsidenten des Reichsfinanzhofes der Unterstaatssekretär vom Reichsbaumeister Jahr ausserordentlich worden, ein Schwager des Ex-Generalaudiermeisters, General Ludendorff, mit dessen Schwester er verheiratet ist.

Berlin, 10. Aug. Die Mietseminigungsämter sollen sicherer Vernehmen nach auch nach dem Kriege beibehalten und weiter ausgebaut werden.

Strasburg i. E., 10. Aug. Der Gemeinderat hat die Gründung einer Gesellschaft für den Erwerb und die Verwaltung der zur Liquidation kommenden Grundstücke beschlossen.

Stockholm, 10. Aug. Nach Petersburger Berichten erlangten Sowjettruppen an der Wolga einen großen Sieg. Die Uralo-Slowaken zogen sich auf Samara zurück.

Helsingfors, 10. Aug. Da sämtliche in Ruhland internierte Finnen auf freiem Fuß gestellt worden sind, ordnete der Senat die Sendung aller in Finnland internierten Russen zur Grenze an.

Rotterdam, 10. Aug. Wie aus Washington gemeldet wird, hat das Staatsdepartement der Vereinigten Staaten beschlossen, die gesamte Fleischindustrie des Landes zu verstaatlichen.

Amsterdam, 10. Aug. In englischen amtlichen Kreisen heißt es, daß der Gehalt von Kohlen für den kommenden Winter in England auf 35½ Millionen Tonnen.

Han, 10. Aug. Der Staatssekretär für Irland, Short, erklärt, die Verabschluß zum Entwurf eines brauchbaren Selbstverwaltungsgesetzes für Irland seien bereits aufgenommen worden.

Genua, 10. Aug. Der verurteilte Exminister Malo ist nach Spanien abgereist, wo er seine Verbannungsschreie zu bringen wird.

Aus Nah und Fern

Herborn, den 10. August 1918.

* Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielt der Telegraphist Karl Post von hier.

Niederländ. Ein seltenes Jagdglück hatte am letzten Mittwoch nachmittag der Dienstdiener Wallbrecht von hier. Er schoss in der hiesigen Jagd einen ganz kapitalen ungrauen Sechzehnender-Hirsch im Gewicht von 286 Pfund.

Gießen. Der Oberarzt der hiesigen Chirurgischen Klinik, Prof. Dr. Thies, ist am vergangenen Mittwoch im Felde einer Fliegerbombe zum Opfer gefallen. Dr. Thies stand seit 1907 im Dienste der Klinik und ist der medizinischen Welt durch seine wertvollen Arbeiten über die Fragen der Wundbehandlung bekannt geworden, besonders aber durch sein Verfahren der "chirurgischen Staunung", das sich für die Behandlung der bei Kriegsverletzungen so gefürchteten Gasphlegmone ausgezeichnet bewährt hat.

Cronberg. Die Oberförsterei Cronberg, der nur Gemeindewaldungen von 28 Dörfern unterstehen, sollte von der kgl. Regierung aufgelöst werden, und die betreffenden Gemeinden sollten benachbarten Oberförstereien zugeteilt werden. Zur Erhaltung der Oberförsterei hatten sich infolgedessen sämtliche Gemeinden mit einer entsprechenden Eingabe an die Regierung gewendet, die nunmehr entschieden hat, daß die Oberförsterei erhalten bleiben soll, wenn die Orte für jedes dem Forstrevier unterstelle Hektar eine weitere Verwaltungsbühr von 1,50 Mk. zahlen. Sämtliche Bürgermeistereien haben die Forderung bewilligt, so daß die Oberförsterei erhalten bleibt.

Höchstädt a. N. Die Untersuchung des von der gesamten Bürgerschaft einstimmig für ungerecht erklärten Leitungswassers durch den Chemiker Dr. Popp-Frankfurt hat ergeben, daß das Wasser so-

geringe Bestandteile an chemischen Stoffen enthält, daß es nicht als gesundheitsgefährlich anzusehen ist. Trotzdem hat sich die Stadt zur sofortigen Beschaffung wirklich einwandfreies Wassers entschlossen, indem sie das städtische Leitungswasser dem Sossenheimer Gruppenwasserwerke anschließt und eine Anzahl Brunnen auf Privatgrundstücken dem Verkehr freigibt. Die verunreinigten Brunnen wurden geschlossen. Inzwischen traf auch die telegraphische Erlaubnis zur Durchführung eines Wasserkanals vom neuerrichteten Tiefbrunnen durch den Eisenbahndamm nach der Stadt ein. Innerhalb eines Monats hofft man den Durchstich und den Kanal vollendet zu haben. Falls der neue Brunnen sich bewährt, sollen noch weitere größere Brunnen erschlossen werden.

Wiesbaden. In einem hiesigen Hotel übernachteten zwei Damen aus Frankfurt, die bei ihrer Woyre sämtliche Bettwäsche, Teppiche und Seiten der benutzten Zimmer in eigens zum Diebstahl mitgeführten Stoffen mitnahmen. Das Diebespaar konnte noch am gleichen Tage in Biebrich verhaftet werden. Es waren zwei Frankfurter Damen. Aller Wahrscheinlichkeit nach haben diese hier schon mehr Hotel-diebstähle ausgeführt.

Frankfurt a. M. In einem Hotel am Hauptbahnhof wurde ein Schneidermeister aus Bad-Rauheim auf raffinierte Weise um 8000 Mark geplündert. Der Schneider wurde schriftlich ersucht, wegen Anstrengung von Anzügen ins Hotel zu kommen. Als er sich am Freitag dem betreffenden Hotelgäst vorstellte, bot ihm dieser u. a. ein größeres Quantum Säugstoff zum Kauf an. Während nun beide über das Geschäft verhandelten, stürzte plötzlich eine dritte Person ins Zimmer, die sich als Kriminalbeamter ausgab und beide wegen Säugstoffmuggels für verhaftet erklärte. Der Mann ließ sich von beiden ein Pfand geben, damit ihm keiner auf dem Transport entwiche. Der Schneider gab dem angeblichen Kriminalbeamten seine Brieftasche mit 8000 Mark. Auf dem Wege nach dem Polizeirevier flüchtete zunächst der Hotelgäst, und der "Kriminalbeamte" verfolgte ihn — selbstverständlich. Nach langem Warten sah der Schneider aus Rauheim ein, daß er zwei Schwindler in die Hände geraten war, die ihn um seine Wertschaft von 8000 Mark betrogen hatten. Die Schwindler bezeichneten er als nobel auftretende Burschen zwischen 25 und 30 Jahren.

Mainz. Die Tochter eines Kaufmanns in der Jakob-Dietrichstraße warf aus dem dritten Stock ihrem sechsjährigen Bruder eine rostige Feile zum Spielen zu. Die Feile traf das Kind auf den Kopf und verursachte eine Schädelverletzung, die nach kurzer Zeit den Tod zur Folge hatte.

Kassel. Dreißig der kostbarsten Gemälde der Alt-kölnischen Schule wurden vor einigen Tagen aus dem Kölner Museum in die hiesige Galerie überführt, wo sie während des Krieges, um vor Zerstörungen durch Fliegerangriffe gesichert zu sein, verblieben. Auch mehrere Altäre aus dem späten Mittelalter, die von hervorrangigem Wert sind, fanden hier eine sichere Heimstätte. Andere Gemälde des Kölner Museums fanden in Braunschweig Aufnahme.

Harburg. 10. Aug. Der 83 Jahre alte hiesige Einwohner stieß erschöpft seine 83jährige Haushälterin. Er verlor sich dann selbst zu entleben. Grund zur Tat war die Abfahrt des Frau, wegzu ziehen.

Bern. 10. Aug. In verschiedenen Teilen Englands, namentlich in Wales, ist die Kartoffelkrankheit ausgetragen.

Oberhausen. 10. Aug. Hier wurde eine aus sieben Personen bestehende Bande verhaftet, die den kürzlich geplünderten Überfall auf Güterzüge auf offener Strecke ausführte. Sämtliche Verhafteten waren Angestellte der Werksbahn der Gute-Hoffnung-Hütte.

Gumbinnen. 10. Aug. Hier wurden in letzter Zeit mehrfach Wölfe gesichtet. Eines der Tiere wurde durch einen Offizier erlegt.

Budapest. 10. Aug. Eine im Umlaufblatt erschienene Regelungsverordnung ermächtigt die Bezirksvorsteher der Hauptstadt, in den ihnen unterstehenden Bezirken Schilderreihe für Zimmer der Hotels und Pensionen festzulegen.

○ Für 20 000 Mark Wert- und Schmuckstücken erbeutet haben Gauner, die sich als Kriminalbeamte ausgaben und derart in die Wohnung einer Berliner Familie einbrachen. Die Familie war abwesend, die Einbrecher benutzten dies und wußten die Portierleute zum Öffnen der Wohnung unter Verwendung auf ihre amtliche Eigenschaft zu veranlassen. Sie nahmen in einem Koffer mit, was nicht viel- und nadelstift war.

○ Amerikanische Soldaten in Eisenrüstungen. Aus New York berichtet der "Matin", daß in den Vereinigten Staaten vollständige Rüstungen, bestehend aus Helm, Brustpanzer und Schild, hergestellt werden, mit denen alle in Europa kämpfenden amerikanischen Soldaten ausgerüstet werden sollen.

○ Drohende Einstellung der Pariser Verkehrunternehmungen. Wegen eines Ausstandes mußten die Verkehrsunternehmungen in Paris und dem Seine-Departement neue Lohnzulagen bewilligen, während sie wenig Rücksicht haben, längstverlangte Tarifverhöhungen bewilligt zu bekommen. Die Gesellschaften arbeiten mit derartigen Verlusten, daß die "Compagnie Générale Parisienne des Tramways" ihre Teilhaber zu einer Sitzung einberief, um die Frage zu erörtern, ob der Betrieb weiterzuführen oder einzustellen ist. Der Beschuß der "Compagnie Générale" wird auch für die anderen Gesellschaften maßgebend sein.

○ Vernichtung einer ukrainischen Stadt. Die Stadt Rostow im Kiewer Gouvernement ist einer gewaltigen Feuerkunst zum Opfer gefallen. Zahlreiche Familien haben ihre ganze Habe verloren und lagern unter freiem Himmel. Nicht einmal die Krankenhäuser und die Apotheken sind von dem Feuer verschont geblieben.

○ Weiß-Schleischhandel im großen scheint man in Böhmen zu betreiben. In den letzten Tagen wurden in Prag sechs Möbelwagen mit weissem Weiß beschlagnahmt. Die Möbelwagen kamen aus Tabor. Dort soll ein Maschinenfabrikant das Weiß gekauft und an zwei Agenten weiterverkauft haben, die es nun ihrerseits wieder weiterverkaufen wollten.

Letzte Nachrichten.

Der neueste deutsche Generalstabsbericht.

Großes Hauptquartier, (Wolff-Büro. Amtlich.)

12. August 1918.

Großes Hauptquartier, (Wolff-Büro. Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

Wischen Yser und Aa scheiterten mehrfache Teilstöße des Feindes. Nördlich der Lys schlugen wir einen stärkeren englischen Angriff zurück.

An der Schlachtftekt führte der Feind am frühen Morgen heftige Angriffe nördlich der Somme und zwischen Somme und Lihons. Sie wurden, meist im Feuer, teilweise im Gegenstoß, abgewiesen. Bei den Kämpfen um Lihons stieß der Feind über den Ort hinaus nach Osten vor. Unser Gegenangriff warf ihn bis an den Nord- und Ostrand des Dorfes wieder zurück. Heftige Teilkämpfe zwischen Lihons und der Aa. Südwestlich Chaulnes griffen wir den Feind an und nahmen Hallu. Beiderseits der Straße Amiens-Rouen wiesen wir feindliche Angriffe ab. Wischen Aa und Oise dauerten die starken Angriffe des Feindes bis zur Dunkelheit an. Sie sind völlig gescheitert. Besonders schwere Verluste erlitt der Franzose bei Tillon. Durch nahes Heranholen seiner Artillerie, die den Panzerwagen dicht aussolgte, suchte er den Durchbruch hier zu erzwingen. Infanterie und Artillerie schossen den Feind vor unseren Linien zusammen. Gestern wurden 17 feindliche Flugzeuge und 4 Fesselballone abgeschossen. Leutnant Udel errang seinen 49., 50., 51. und 52. Freiherr v. Richthofen seinen 38., Leutnant Weltens seinen 26., 27. und 28. Luftsieg.

Im Juli wurden an den deutschen Fronten 518 feindliche Flugzeuge, davon 69 durch unsere Flug-Abwehr-Geschütze, und 36 Fesselballone abgeschossen. Hierin sind 239 Flugzeuge in unserem Besitz. Der Rest ist jenseits der gegnerischen Stellungen erkennbar abgestürzt.

Wir haben im Kampfe 129 Flugzeuge und 63 Fesselballone verloren.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Fliegerangriff auf Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., 12. Aug. (Amtl.) Heute früh gegen 9 Uhr fand ein Fliegerangriff auf Frankfurt a. M. statt, der neben Sachschaden, trotz rechtzeitigen Alarms, auch mehrere Opfer, vornehmlich auf der Straße, forderte.

Bur Kriegslage.

Berlin, 12. Aug. (T.U.) Zur Kriegsalge im Westen bemerkt der Kriegsberichterstatter der "Wossischen Zeitung": Die sich aus der neuen Kampfslage ergebenen Konsequenzen sind sofort gezogen, und die feindlichen Angriffe, die sich, einmal zum Stehen gebracht, unter schweren Verlusten wiederholen werden, finden ihre Abwehr. Im Vergleich zu unseren diesjährigen Angriffserfolgen bedeutet dieser neue mit den Schlachten bei Reims und zwischen Soissons und Reims im mittelbaren Zusammenhang stehende feindliche Offensivstoß nur wenig. Der feindliche Erfolg kann nur von innerem Wert sein, wenn er die Heimat lehrt, wie ernst und schwer unser Kampf ist.

Leutnant Löwenhardt gefallen.

Breslau, 12. Aug. (T.U.) Wie die "Schlesische Zeitung" erzählt, ist der Kampfflieger Oberleutnant Löwenhardt gefallen.

Neue Unruhen in Petersburg.

Stockholm, 12. Aug. (T.U.) "Stockholms Tidningar" berichtet aus Helsingfors, daß in Petersburg neue Unruhen ausgebrochen seien. Am Montag seien alle bürgerlichen Zeitungen verboten worden. In Petersburg sollen 1000 Offiziere verhaftet worden sein.

Entladung in einem Geschäftslager in Wladiwostok.

Stockholm, 12. Aug. (T.U.) In einem der im Hafen von Wladiwostok befindlichen Munitionslager hat eine heftige Explosion stattgefunden, die auf ein Attentat zurückzuführen ist. Nur dem Umstand, daß die dort eingerichteten Lager kilometerweise von einander getrennt sind, ist es zu verdanken, daß das Unglück keinen grösseren Umfang angenommen hat. Viele in der Nähe der Unglücksstelle liegende Gebäude wurden vollständig zerstört. Die bewachenden Posten, Japaner und Engländer, sind sämtlich tot.

Ausweisung der Engländer und Franzosen aus Odessa

Stockholm, 12. Aug. (T.U.) Die Beamten der beiden letzten Konsulate der Entente in Odessa, nämlich des englischen und französischen, die sich dort noch aufgehalten hatten, wurden aufgefordert, die Stadt zu verlassen. Die übrigen Konsulate verließen die Stadt schon vor der Besetzung durch die Zentralmächte.

Wetterdienst.

Voraussichtliche Witterung für die Zeit vom Dienstag, den 13. August: Weit heiter, geringe Gewitterneigung, tagsüber warm.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Otto Beck.

Bekanntmachungen der Rädtischen Verwaltung.

Ausgabe von Frühkartoffeln

Montag, den 13. de. Mis am Güterschuppen und zwar für die Inhaber der Brotbücher:

Nr. 1-250	8-9 Uhr
251-500	9-10
501-750	10-11
751 ab	11-12

Es kommen 4 Pfund pro Kopf zur Ausgabe. Preis 12 Pf. Kleingeld mitbringen. Wer selbst Frühkartoffeln angepflanzt hat (auch im Garten) kann nicht berücksichtigt werden.

Herborn, den 10. August 1918.

Der Wirtschaftsausschuss I: Rüderz.

Die Staats- und Gemeindesteuern und Schulgeld für das 2. Vierteljahr 1918 sind bis 15. de. Mis. fällig und an die Stadtkasse einzuzahlen. Die fälligen Beträge sind abgezählt mitzubringen.

Gleichzeitig wird an die Einzahlung der rückständigen Steuern, Schulgeld, Bacht usw. erinnert.

Zur Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs wolle möglichst Zahlung bzw. Ueberweisung auf unser Postcheckkonto 4986 Frankfurt a. M. oder auf unsre Konten bei der Landesbankstelle, der Bank für Handel und Industrie und der Volksbank erfolgen.

Herborn, den 10. August 1918.

Die Stadtkasse

Mobilien-Versteigerung.

Am kommenden Montag, den 19. August 1918 (Markttag) von vormittags 9½ Uhr ab versteigerte ich im Coalbank Meyler dahier eine Anzahl guter Möbel wie: 1 vollständiges neues Bett, 1 neue Kommode mit Glöckchen (Kirschbaum), 1 ganz neuen Küchenkranz, einen neuen Tisch, 1 Sportwagen, 1 neuen Spiegel, 1 Glöckchen, 2 Schaukisten-Kisten (150×200), 1 Kochherd, (Hahnmond), 1 Krankenstuhl (zum Jahren), 2 Ladentische 12 Pfd Kleiderbügel, 1 Firmenschild (200×50), eine Anzahl Stühle, 1 Waschwochene, 2 Waschmaschinen zum Anschrauben in der Waschbüttel (neu), 1 gutes vernickeltes Bügeleisen mit Bolzen, 2 Lampen, 2 große Eichbretter, zwei Hirschmühlen, 1 Kesselmantel, 1 Kochkessel, 30 Gläsern usw. gegen gleichbare Zahlung.

Herborn.

Ferd. Nicodemus.

Tüchtiges

Alleinmädchen

nach Frankfurt gesucht.

Roh. Th. H. Jostau,
Frankfurt a. M.
Hansallee 22 vte.

Suche zum 15. Aug. bravestes

echtes

Mädchen

für Räde und Handarbeit.

Schloßhofgut Badmar.

Hausmädchen

bei guter Behandl. oder Familien-

anschluß zum 1. Sept. gesucht.

Frau Else Lasch,
Kassel, Wilhelmstr. 115.

Jüngeres, sauberes

Mädchen

für bürgerlichen Haushalt zur

Unterstützung der Haushfrau ge-

sucht.

Offeren an

Frau F. Görtler,
Frankfurt a. M.
Wolfgangstraße 89.

Suche für möglichst bald ein

Mädchen.

kleine Familie, gute Behandl.

ung usw. Bin auch bereit ein

jüngeres Mädchen anzunehmen.

Frau Jakob Müller,
Weidenau (Sieg).

Wilhelmstraße 58/2.

6-8 Arbeiter

u. Arbeiterinnen

werden eingestellt.

Deutsche Erdarbeiten-
industrie Burg
(früher Eva-Mühle)

Pferde- u. Kuh-

Mist

zu verkaufen.

Gasthaus zum weißen Ross,
Burg (Dillkreis)

Am 10. August 1918 ist eine Bekanntmachung Nr. 750/8. 18. R. R. A. betreffend "Höchstpreise für Waren" erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden.
Stellv. Generalstabschef 18. Armeekorps

Ich kaufe

Schreibmaschinen

mit sichtbarer Schrift, auch Mignon, zu höchsten Preisen
angebot mit System und Schriftprobe möglichst Fabriknummern

Jakob Müller, Siegen i. W.

Tücht. Fuhrmann

zu zwei Pferden gesucht. Wohnung und Garten vorhanden.

Herborner Pumpenfabrik.

6 Frauen und Mädchen

in Altstadt sofort gesucht.

Öfferbetrieb Herborn

Int.: Wilh. John

50 Arbeiter

für Gleis- und Baggerarbeiten gesucht.

Wimmeler & Gärtner,

Baustelle 2. G. Glasindustrie Wires (Westerwald)

Stroh

zu kaufen gesucht.

H. Naaf & Co.,
Burg (Dillkreis)

Emil Beul, Rehe.

Evang. Kirchendorf:

Mittwoch (nicht Dienstag)

abend 8½ Uhr:

Gesangstunde.

Todes-Anzeige.

Heute nacht entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden unsere liebe, gute Mutter, Grossmutter und Schwiegermutter

Frau Marie Zilch Wwe.

im 63. Lebensjahr.

Herborn, den 11. August 1918.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Zilch.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 14. August 1918, nachmittags 5½ Uhr statt.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern abend 11½ Uhr meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Christine Benner,

geb. Simon,

nach schwerem, mit grosser Geduld getragenem Leiden im fast vollendeten 60. Lebensjahr zu sich in die Ewigkeit abzurufen, was wir hierdurch Freunden und Verwandten in tiefstem Schmerz anzeigen und um stille Teilnahme bitten.

Fleisbach, Friedberg, 12. August 1918.

Friedrich Benner II.

Lina Benner, geb. Benner

Heinrich Benner

Johanna Benner

Johanna Benner, geb. Engel
nebst 6 Enkelkindern.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 3 Uhr statt.